©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

überleben

Innsbruck ist die einzige Landeshauptstadt Österreichs mit aktuellem Vorkommen des Apollofalters, den wir nicht zuletzt deshalb auch zur ***Art des Bundeslandes Tirol*** *ernannt haben. Wiederansiedlungsprojekte helfen, sein* **überLEBEN** *zu sichern.* (Text: Peter Huemer)

© Siegfried Erlebach (2x)

Apollofalter

Parnassius apollo

Verbreitung

In den Gebirgsregionen Europas von Südskandinavien bis in den Mittelmeerraum relativ weit verbreitet, jedoch vielfach nur lokal auftretender Schmetterling. In Österreich aus allen Bundesländern nachgewiesen, aktuell jedoch im Burgenland und in Wien verschwunden.

Lebensraum

Der Apollo bevorzugt felsige Hänge in sonniger südexponierter Lage von ca. 200 m bis gegen 2000 m. Auch Sekundärstandorte wie Straßenböschungen, Flussdämme oder Steinbrüche werden gerne besiedelt.

Beschreibung

Der Schmetterling ist mit einer Flügelspannweite von 68 - 86 mm relativ groß. Mehrere große und kleinere schwarze Flecken auf weißen Flügeln sowie zwei deutliche augenförmige rote Flecken am Hinterflügel, meistens weiß gekernt.

Ähnliche Arten

Der Apollofalter ist relativ leicht mit dem Alpenapollo (*Parnassius phoebus*) zu verwechseln. Beim Alpenapollo ist der rote Fleck am Vorderflügel jedoch gut ausgeprägt und die Fühler sind deutlich schwarz-hellgrau geringelt. Ein wichtiges Kriterium für die Unterscheidung ist auch die Lebensweise, da der Apollo an trocken-warme Lebensräume gebunden ist, der Alpenapollo hingegen an Bergbäche und Quellfluren.

Lebensweise und Biologie

Die Eiablage erfolgt einzeln an die Blätter der Futterpflanze - in Mitteleuropa vor allem Weißer Mauerpfeffer und andere Hauswurzarten. Die Jungraupen überwintern voll entwickelt im Ei. Nach dem Schlupf im ersten Frühjahr fressen sie, je nach lokalklimatischen Bedingungen, von April bis Juli die Blätter. Schließlich erfolgt im Frühsommer die Verpuppung in einem leichten Gespinst am Boden. Die Falter fliegen tagsüber im Sonnenschein, je nach Exposition und Höhenlage zwischen Ende Mai und Ende August. Sie saugen gerne an blauvioletten Blüten wie Flockenblumen, Skabiosen oder Disteln.

Wissenswertes und Hinweise

Der Apollo tritt in einer Vielzahl von mehr als 270 beschriebenen Unterarten auf, deren taxonomischer Status jedoch in den meisten Fällen sehr umstritten ist. Viele dieser Formen wurden wohl eher zur Wertsteigerung der Sammlungen oder auch aus Eitelkeiten mancher „Wissenschaftler" beschrieben. In Österreich werden grundsätzlich zwei Unterarten unterschieden, die Flachlandrasse *Parnassius apollo cetius* und die Gebirgsrasse *Parnassius apollo brittingeri*, ergänzt durch zahlreiche Lokalformen, die jedoch kaum namensberechtigt sind.

Gefährdung und Schutz

Der Apollofalter ist aus vielen Gebieten Mitteleuropas verschwunden, in Österreich wird die Art nach der Roten Liste in der Kategorie „Gefährdung droht" eingestuft. Ursachen sind vor allem die Verbuschung oder Aufforstung von Felssteppen sowie von Sekundärstandorten wie Ufer- und Straßenböschungen. Als Schutzmaßnahmen kommen die Vermeidung von Aufforstungen, die abzustimmende Pflege von Blühhorizonten, die Entfernung von aufkommenden Gehölzen und die strikte Überwachung von Sammelverboten in Frage. In verschiedenen Regionen Europas wurden auch Wiederansiedlungsprojekte gestartet, so auch in der Wachau oder im Oberen Pinzgau.

Literaturhinweise

HÖTTINGER, H. & PENNERSTORFER, J. (1999): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Tagfalter, 1. Fassung 1999
HÖTTINGER, H. & PENNERSTORFER, J. (2005): Rote Liste der Tagschmetterlinge Österreich, Böhlau Verlag, Wien.
HUEMER, P. (2001): Rote Liste gefährdeter Schmetterlinge Vorarlbergs. Vorarlberger Naturschau Dornbirn, 112 pp. + CD-ROM.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 2006_4-5

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: überleben: Apollofalter 29